

Bewegungskita Erpolzheim
Hauptstraße 52
67167 Erpolzheim
Telefon: 06353/1356
E-Mail: Kts.erpolzheim@vg-freinsheim.de



Konzeption Bewegungskita Erpolzheim Stand September 2021

Wir sind eine von sechs Einrichtungen unter der Trägerschaft der Verbandsgemeinde Freinsheim.

Das Leitbild:

Miteinander leben
Gemeinsam lernen
Zusammen wachsen

ist diesem Konzept beigelegt.

Einzelheiten zur Aufnahme und Betreuung eines Kindes sind in der Kindertagesstättenatzung der Verbandsgemeinde geregelt.

Unsere pädagogische Arbeit richtet sich nach den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in RLP.

Die Grundlagen unserer Arbeit sind im SGB VIII und im Kindertagesstätten-Gesetz Rheinland-Pfalz formuliert.



Inhalt

Unsere Kita auf einen Blick Konzeption unseres päd. Schwerpunktes "Bewegungskita" mit aktuellen Infos	Seite 1 - 2
Leitbild unserer Bewegungskita und pädagogische Ziele	Seite 3 - 5
Grundsätze der Gestaltung der pädagogischen Arbeit	Seite 6 - 12
Organisation und Formen der pädagogischen Arbeit	Seite 13 - 17
Zusammenarbeit mit Eltern / ErziehungsPartnerschaft	Seite 18 - 19
Zusammenarbeit und Qualitätsentwicklung	Seite 20 - 21
Informationen zur Eingewöhnung	Seite 22 - 23
Quellenangaben	Seite 24



Unsere Kita auf einen Blick



In diesem Gebäude besteht die Kita seit September 1978. Vorher gab es viele Jahre verschiedene Kinderbetreuungsangebote (privat und von Seiten der Gemeinde) im Ort. Seit 2003 gibt es Plätze mit Mittagessen, und seit 2006 können Kinder unter drei Jahren die Einrichtung besuchen.
Das alte Schulhaus von 1899 wurde 2008 saniert.

Die Kita liegt in der Mitte des Obst- und Weinanbauortes Erpolzheim, direkt neben der evangelischen Kirche.

Seit 2013 haben wir uns auf den Weg gemacht, um das Konzept und Zertifikat „Bewegungskita“ zu erarbeiten. Lernen ist ohne Bewegung nicht möglich. Bestmögliches Lernen geschieht in einer hellen, bewegungsfreundlichen und anregenden Umgebung, also in unserem Haus! Wir haben alle Qualitätskriterien erreicht.

Seit 13.06.2015 sind wir eine zertifizierte **Bewegungskita** gemäß den Richtlinien des Vereins *Bewegungskindertagesstätten e.V.*, Mainz.
Alle vier Jahre müssen wir eine Verlängerung des Bewegungssiegels beantragen und den Qualitätsprüfungen entsprechen. Im Juli 2019 erhielten wir die erste Verlängerung.

Wir haben von Montag bis Freitag geöffnet.
Für 9,5 Std Kinder von 7:15 Uhr - 16:45 Uhr
Für 7 Std Kinder von 7:15 Uhr – 14:15 Uhr

Die aktuelle Betriebserlaubnis gilt für die Aufnahme von höchstens

60 angemeldeten Kindern.

Die Plätze verteilen sich auf zwei geöffnete Gruppen.

Kindertagesstätten-Leiterin :
Frau Elisabeth Kaiser

Im Team ist Personal mit verschiedenen zusätzlichen Qualifikationen vorhanden:

- "Beobachtung und ErziehungPartnerschaft" der „Offensive Bildung“
- Zusatzausbildung für Psychomotorik, die man zur Qualifizierung einer Bewegungskita benötigt
- „Versuch macht Klug“ von Pfalzmetall
- „Leitungskompetenzen in Kitas“
- „Aufsichtspflicht in Kitas“.
- Praxisanleiterin für Praktikanten im Anerkennungsjahr
- Qualität im Diskurs (Qualitätsmanagement in Kitas)

Unser Träger ist die Verbandsgemeinde Freinsheim, vertreten durch
Verbandsbürgermeister Herr Oberholz, Frau Schanzenbacher (Beigeordnete der VG
Freinsheim) und Frau Raab (Fachbereichsleiterin Bürgerdienste).

Koordinatorin der Kitas ist Frau Harsch,
zu erreichen unter: VG - Freinsheim

Bahnhofstraße 12a
67251 Freinsheim

Telefon: 06353 / 508602

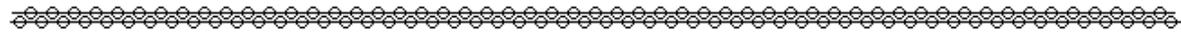
E-Mail: Harsch@vg-freinsheim.de

Unsere Elternvorsitzende ist Frau Chantal Boerner-Ewald

E-Mail: Elternausschuss.kita@web.de



Leitbild unserer Bewegungskita und pädagogische Ziele



Wunsch eines Kindes:

- **Wenn ich nur darf, wenn ich soll, dann mag ich auch nicht, wenn ich muss.**
- **Wenn ich aber darf, wenn ich will, dann mag ich auch, wenn ich soll, und dann kann ich auch, wenn ich muss.**
Denn schließlich:
- **Die, die können sollen, müssen auch wollen dürfen!**

Das Bild vom Kind

Das Bild vom Kind hat sich durch unsere Teilnahme an dem Projekt „Offensive Bildung Plus, Beobachtung und ErziehungsPartnerschaften“ (finanziell unterstützt von der BASF SE) für uns verändert.

Im Rahmen dieses Projektes erlebten wir viel Reflexion der täglichen Kita – Arbeit, Vertiefung und Erweiterung zu den Themen Beobachtungen von Kindern und deren Lernschritten, Bildungs- und Lerngeschichten von Kindern, Portfolioarbeit und Erziehungspartnerschaft mit Eltern.

Unser Bild vom Kind lässt sich wie folgt beschreiben:

Damit ein Kind sich selbst als Lerner sieht, braucht es Erwachsene, die seine eigene Persönlichkeit und seine Lernbemühungen wahrnehmen und wertschätzen.

- Jedes Kind will dazugehören. ⇒ Beziehung und Gemeinschaft
- Kinder wollen lernen. ⇒ Lernfreude und Entdeckergeist kommen mit dem Kind auf die Welt.
- Jedes Kind ist ein Könnler, verfügt über Begabungen, Talente, Kreativität und bestimmt seinen eigenen Weg des Lernens.
- Jedes Kind bringt Lebensfreude mit. ⇒ Es kann Kräfte mobilisieren, um auch schwierige Situationen zu meistern.
- Jedes Kind ist ein ganz besonderes Kind. ⇒ Es ist unverwechselbar und möchte sein eigenes Ich spüren (vgl. Metapher der Eisberge nach M. Carr).

Die Rechte (UN Kinderrechtskonvention) und Grundbedürfnisse von Kindern haben einen hohen Stellenwert und werden von uns beachtet.

Nach SGB VIII § 8a und §47 erfüllen wir den Schutzauftrag zur Gewährleistung des Kindeswohls.

Bewegung als wichtiger Faktor für die ganzheitliche Entwicklung

Bewegung ist das A und O des Menschen und erfüllt verschiedene Funktionen. In allen Entwicklungsstufen und Lebensabschnitten können der Bewegung unterschiedliche Bedeutungen zukommen.

Im Folgenden sind diese Bedeutungsfunktionen aufgelistet:

- Den eigenen Körper und damit sich selbst kennenlernen; sich mit den körperlichen Fähigkeiten auseinandersetzen und ein Bild von sich selbst entwickeln.
- Mit anderen gemeinsam etwas tun, mit- und gegeneinander spielen, sich mit anderen absprechen, nachgeben und sich durchsetzen.

- Selbst etwas machen, herstellen, mit dem eigenen Körper etwas hervorbringen.
- Gefühle und Empfindungen in Bewegung ausdrücken, körperlich ausleben und verarbeiten.
- Gefühle wie Lust, Freude, Erschöpfung und Energie empfinden, in Bewegung erfahren.
- Die dingliche und räumliche Umwelt kennenlernen und sich erschließen, sich mit Objekten und Geräten auseinandersetzen und ihre Eigenschaften erfassen, sich den Umweltaforderungen anpassen bzw. sie sich passend machen.
- Sich mit anderen spielerisch vergleichen, sich miteinander messen, wetteifern und dabei sowohl Siege verarbeiten als auch Niederlagen ertragen lernen.
- Belastungen ertragen, die körperlichen Grenzen kennenlernen und die Leistungsfähigkeit steigern, sich selbstgesetzten und von außen gestellten Anforderungen anpassen.

(vgl. Kizz, Das Elternmagazin für die Kitazeit; Bernd Neumeister)

Aufgrund von Beobachtungen in den letzten Jahren stellen wir immer wieder fest, dass die tägliche Nutzung des Bewegungs-Raumes und angeleitete Bewegungsangebote die Entwicklung der Kinder im kognitiven Bereich positiv unterstützt, vor allem hinsichtlich Konzentrations- und Leistungsfähigkeit.

Pädagogische Ziele

Unser Bestreben ist es, die Kinder zu Mitmenschlichkeit, Mut, Zivilcourage, Empathie, Kreativität, Aufmerksamkeit, Aufgeschlossenheit und Selbständigkeit zu erziehen und sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu stärken. Das pädagogische Selbstverständnis findet sich in einem demokratischen Ansatz wieder. Wir wollen die Entwicklung der Kinder führend begleiten, aber keinen Zwang ausüben. Es sei denn, es geht darum, ernste Gefahren abzuwenden. Diese Erziehung basiert auf Partnerschaft, Zuwendung, Offenheit, Information und auf gegenseitigem Vertrauen.

Die Wertschätzung und die persönliche Achtung der uns anvertrauten Kinder sind wichtige Grundlagen unserer Arbeit. Das gesamte pädagogische Fachpersonal ist Ansprechpartner für die Kinder.

Im Alltag bedeutet dies für uns:

- Der Bewegungsraum ist täglich geöffnet; somit wird dem freien Bewegungsspiel und den angeleiteten Aktionen Rechnung getragen.
- Lernschritte und – fortschritte werden den Kindern und den Eltern transparent gemacht (Portfolio).
- Alle Beteiligte (päd. Fachkräfte, Kinder und Eltern) werden für Lernprozesse und Lernmöglichkeiten sensibilisiert.
- Aufgegriffene Themen werden sowohl in Kleingruppen als auch mit der gesamten Gruppe behandelt. Die Kinder haben Mitspracherecht in unserem Haus. Regeln werden gemeinsam ausgehandelt. Wünsche und Ideen zur Tagesgestaltung werden aufgegriffen. Im Kita-Treff erhalten die Kinder die Möglichkeit, ihre Themen und Bedürfnisse zu äußern.
- Lernfähigkeiten und Lernmotivationen der Kinder werden gestützt, gestärkt und wertgeschätzt.
- Individuelle Interessen und Aktivitäten eines jeden Kindes stehen im Zentrum unserer Aufmerksamkeit.
- Stärken und Ressourcen der Kinder werden fokussiert.

- Wir wollen einen Grundstein legen für einen positiven Zugang zu Bildung und lebenslangem Lernen.
- Indem die Stärken und Fähigkeiten der Kinder erkannt und gefördert werden, nehmen sie sich selbst als kompetent lernende Individuen wahr und sind motiviert, ihre Interessen weiter auszubauen und Neues zu lernen.

Unsere Aufgabe ist es, die Gesamtpersönlichkeit des Kindes zu fördern. Unsere pädagogischen Angebote werden vorwiegend aus der Situation sowie den Bedürfnissen und Wünschen unserer Kinder geplant. In der Fachliteratur wird dies als „Situationsansatz“ und „Kriterien der Bewegungskita“ bezeichnet.

„Kinder lernen die Welt durch gemeinsame Aktivitäten mit anderen schrittweise kennen und zu verstehen.“

(Smith, „Bildungs- und Lerngeschichten“, S.37)

„Kinder lernen durch Bewegung wie durch Nachdenken. Sie lernen, indem sie Dinge ausprobieren, indem sie nachahmen, anderen etwas erklären oder etwas ständig wiederholen.“

(vgl. Smith, „Bildungs- und Lerngeschichten“, S. 37 ff.)

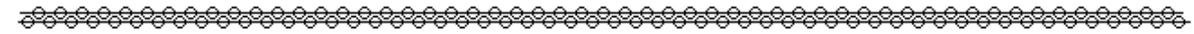
„Wer nie bis an seine Grenzen gehen durfte, wird nicht erfahren, wie schnell er rennen kann.“

(vgl. Gabriele Pohl, TPS)

Ein zentraler Punkt unserer Arbeit ist die Erziehungspartnerschaft und Bewegungsförderung. Dort geht es um den Austausch aller Beteiligten sowie um gemeinsame Interpretationen von beobachtetem Lernen. Ein wesentlicher Aspekt des Lernens ist die Bewegung (körperlich, geistig und sozial). Denn ohne Bewegung ist eine natürliche, individuelle Weiterentwicklung nicht möglich.



Grundsätze der Gestaltung der pädagogischen Arbeit



Leben und Lernen in der altersgemischten Gruppe

Durch Raumgestaltung, Materialangebote, Altersmischung und gezielte Angebote erleben die Kinder vielseitige Anregungen und Möglichkeiten zur Nachahmung, Identifikation und Erprobung ihrer eigenen Fähigkeiten und Grenzen. Im sozialen Miteinander lernen sie Grenzen anderer zu erkennen und zu akzeptieren. Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl, Selbsteinschätzung und Rücksichtnahme sind Themen in der Gruppe.

- Themen der Kinder werden aufgegriffen.
- Gezielte Angebote finden zweimal die Woche in altershomogenen Kleingruppen statt.
- Naturerfahrungen werden bei regelmäßigen Ausflügen in den Wald ermöglicht.
- Spezielle Angebote für die Kinder im letzten Kita-Jahr (wie beispielsweise gelenkte Bildungszeiten, Kooperation mit der Grundschule, gesonderte Ausflüge und Aktionen, etc.) werden offeriert.
- Freude an der Bewegung wird zugelassen und bewegungsanregende Impulse gesetzt.
- Soziale Kompetenzen des einzelnen Kindes werden gefördert, z.B. ältere Kinder nehmen Rücksicht auf Jüngere; Jüngere lernen von Größeren.

Der Situationsansatz

Das Kind in unserer Kita erlebt den Alltag „ganzheitlich“, das heißt, es lernt vorwiegend aus seinen Erfahrungen und Erlebnissen. Unsere Aufgabe ist es dabei, die Gesamtpersönlichkeit des Kindes zu fördern.

Unsere pädagogischen Angebote werden vorwiegend aus der Situation, den Bedürfnissen und Wünschen unserer Kinder heraus geplant. In der Fachliteratur wird dies als „Situationsansatz“ bezeichnet.

Konkret heißt das:

Alltagserfahrungen und Erlebnisse der Kinder, ihrer Familien und ihrer Umwelt werden Anlass und Inhalt unserer Arbeit.

Wir versuchen diese Erfahrungsfelder der Kinder in den verschiedenen Angeboten und Projekten angemessen umzusetzen. Aus den verschiedenen Situationen werden die Kinder nur das für sie Bedeutsame erlernen.

Voraussetzung für diesen Ansatz ist eine sensible Beobachtung der Kinder und ihr Tun durch das Personal.

Wir begleiten die Kinder auf diesem Lernweg, sind ihre Ansprechpartner, ermutigen, bekräftigen und vermitteln im Sozial- und Materialkontakt.

Das Lernen der Kinder wird in ganzheitlichen Zusammenhängen organisiert. Das heißt, die Lernsituation betrifft das Kind als Ganzes, mit seinen körperlichen, geistigen, emotionalen und sozialen Bedürfnissen, Interessen und Wünschen.

Die betreffenden konzeptionellen Grundsätze von Christa Preissing (Institut für den Situationsansatz der Internationalen Akademie an der Freien Universität Berlin) liegen vor und können eingesehen werden.

Das Spiel und die Bewegung sind die wichtigsten Lernformen in unserer Kita, da diese den Alltag des Kindes prägen.

Kinder (be)greifen die Welt spielend.

Damit Kinder ihr Spielbedürfnis dem Alter entsprechend leben, Freude und Interesse beim Umgang mit Menschen und Dingen entwickeln, sowie eigenverantwortliches Handeln erlernen, steht unseren Kindern die gesamte Einrichtung als Aktions- und Erlebnisraum zum Wahrnehmen und Kennenlernen zur Verfügung.

Dies bedeutet, sie können

- ihren Spielort und die Art des Spiels selbst auswählen,
- allein oder mit selbst bestimmten Partnern spielen,
- über den Spielverlauf entscheiden,
- bei ihren Tätigkeiten nach eigenem Ermessen verweilen,
- Projekte und Angebote in den entsprechenden Räumen wahrnehmen und mitgestalten.

Bildungs- und Erziehungsbereiche

Aus den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland Pfalz

➤ **Bewegung**

Die Entwicklung motorischer Fähigkeiten geht eng einher mit der Ausbildung sämtlicher Hirnfunktionen. Durch Bewegung erobert das Kind seine Umwelt, gewinnt an Geschicklichkeit, Sicherheit und nimmt sich und seine Umgebung deutlich wahr.

Dem Kind ermöglichen wir

... die Begrenzung des eigenen Körpers wahrzunehmen. Dabei trainieren sie ihre eigene Körperbeherrschung.

... verschiedene Bewegungsarten wie Balancieren, Klettern, Rennen, Hüpfen, Werfen, Schaukeln und vieles mehr im Alltag auszuprobieren und zu üben.

... neue Bewegungsformen zu entdecken und auszuprobieren in der Kita, in der Turnhalle, im Wald, auf dem Spielplatz und bei angeleiteten Bewegungsangeboten. Insbesondere haben wir einen Blick auf die natürliche Entwicklung des Kindes. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, Interesse und Bereitschaft an der Bewegung jedes einzelnen Kindes wahrzunehmen und zu respektieren. Dazu geben wir ihm Raum und ermutigen es selbständig und immer und immer wieder sich auszuprobieren.

Dies alles fördert eine gesunde Entwicklung und reduziert das Unfallrisiko.

➤ **Feste und Rituale**

Bei allen diesbezüglichen Angeboten und bei der Gestaltung dieser kulturellen Lebensbereiche beziehen wir die Kinder soweit wie möglich mit ein. Wir besprechen Regeln, fragen nach Ideen und greifen diese auf.

➤ **Gestaltung von Gemeinschaft und Beziehung**

Im täglichen Miteinander lernen die Kinder ihr eigenes Ich zu achten, ihre Gefühle wahrzunehmen und zu äußern, Stärken und Schwächen zu erkennen und sich gegenseitig zu akzeptieren. Freundschaften werden geknüpft und vertieft. Regeln werden gemeinsam ausgehandelt und überdacht. Wir unterstützen die Kinder darin, Konflikte selbständig zu lösen und achten auf einen höflichen und respektvollen Umgang miteinander.

➤ **Körper – Gesundheit – Sexualität**

In unserer Einrichtung unterstützen wir die Kinder bei der Entwicklung von Verantwortung für ihren eigenen Körper und ihre Gesundheit (Ernährung, Bewegung, Sport, Entspannung, Schlaf, Hygiene).

Kinder haben ein natürliches Interesse am eigenen Körper. Sie sind von Geburt an sexuelle Wesen mit eigenen sexuellen Bedürfnissen und Wünschen.

Im liebevollen Umgang mit dem Körper entwickeln sie ein bejahendes Körpergefühl. Die Wahrnehmung eigener Grenzen und ein starkes Selbstwertgefühl sind beste Voraussetzungen, um Übergriffe zu erkennen und sich davor zu schützen.

Beim Thema Sexualität im Kindesalter müssen wir umdenken, damit wir sie nicht mit Erwachsenen-Sexualität verwechseln.

Infantile Sexualität ist keinesfalls gleichzusetzen mit der Sexualität im Erwachsenenalter. Kindliche Sexualität ist der Wunsch nach Geborgenheit, Nähe, Zuwendung und Körperkontakt.

Das Gefühl des „sexuellen Begehrens“ ist für Kinder fremd, wohingegen dieses Gefühl in der Erwachsenenwelt eine zentrale Bedeutung hat.

Auf der einen Seite ist Sexualität in unserer Gesellschaft immer noch ein Tabuthema (und ein sehr intimes Thema), andererseits sehen Kinder viele diesbezügliche Szenen in Anzeigen, Zeitschriften und Werbespots. Sie erleben und beobachten den liebevollen Umgang in den Familien, Körperkontakte beim Wickeln, vorm Einschlafen, beim Sauberwerden...

Im Alter von zwei bis ca. sechs Jahren (Vorschulkinder) machen Kinder nichts mit böswilligem Hintergrund oder „gemeinen Absichten“. Sie sind neugierig, forschen, suchen Grenzen, Nähe und Abstand, probieren sich aus, suchen Antworten auf ihre Fragen, erleben Situationen und Hintergründe anderer Kinder und deren Interessen und vieles mehr.

Wir achten auf die Einhaltung persönlicher Grenzen bei körperforschenden Spielen. Regeln und Grenzen des anderen Kindes sind ganz klar besprochen (Stoppregel). Über die Sprache vermitteln wir Wissen in angemessener Form. Wir achten dabei darauf, dass wir nur das beantworten, was Kinder fragen.

Auch Gesundheit und Krankheit sind Bestandteile der Erfahrungswelt von Kindern. Dabei spielt hier das Vorbild der Erwachsenen eine ebenso große Rolle wie das Einüben von Gewohnheiten und Achten von Grenzen.

Kinder erhalten Gelegenheit:

- den eigenen Körper in vielfältigen Zusammenhängen zu erfahren und zu erproben,
- die eigene körperliche Entwicklung bewusst wahrzunehmen,
- die wesentlichen Körperteile und Organe kennenzulernen,
- ihren Wunsch nach Nähe, Zuwendung und Körperkontakt zu erfüllen und ein zärtliches Körpergefühl zu entwickeln,
- ihre Intimsphäre zu schützen,
- ihre Neugierde am eigenen Körper und an den Körpern anderer wahrzunehmen und dabei ein Gefühl sowohl für eigene als auch für die Grenzen anderer zu entwickeln („*Einhaltung der Stoppregel*“),
- Gesundheitserhaltende Maßnahmen (Ernährung, Bewegung, Sport, Entspannung, Schlaf, Hygiene) kennenzulernen,
- Sich mit Krankheit und Behinderungen auseinanderzusetzen,
- Fähigkeiten und Fertigkeiten der Körperhygiene zu erwerben (Händewaschen, Nase putzen, Haare kämmen...),
- Grundlagen einer gesunden Ernährung kennenzulernen.

Dies geschieht mit dem Ziel:

- Kinder zu unterstützen bei der Entwicklung von Eigenverantwortung für den eigenen Körper, dessen Pflege.
- Kindern präventive Maßnahmen zur Gesunderhaltung aufzuzeigen.
- Kinder zu stärken bei der Ausbildung eines guten Körpergefühls.

(vgl. Punkt 3.10 Körper-Gesundheit-Sexualität aus den „Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz“)

➤ Künstlerische Ausdrucksformen

Um eine eigene, facettenreiche Persönlichkeit zu entwickeln, benötigen Kinder viele sinnliche Erfahrungen. Die Beschäftigung mit verschiedenen Ausdrucksformen wie Malen, Zeichnen, Musik hören und dem eigenen Körper bieten diese Erfahrungen. Außerdem werden Kreativität, Fantasie und der Ausdruck eigener Gefühle gefördert.

Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit, sich kreativ mit unterschiedlichsten Materialien auseinanderzusetzen, verschiedene Musikinstrumente kennenzulernen, sich bei Musik und Tanz auszuprobieren und Erlebnisse im Rollenspiel zu verarbeiten.

➤ Medien

In der heutigen Zeit ist der Umgang mit Medien auch schon in jungen Jahren von großer Relevanz und wichtig für die weitere Zukunft.

Durch unser Projekt „Beobachtung und ErziehungsPartnerschaft“ erhielt das Thema in unserem Haus eine große Bedeutung.

Kinder fotografieren ihre Werke, werden immer wieder eingebunden bei verschiedenen Videosequenzen und zeigen ihre Videos mit Hilfe eines Laptops immer wieder gerne allen anderen.

➤ Naturerfahrung

Bei den vielfältigen Erfahrungen während des Aufenthalts im Wald kann die Natur konkret erlebt und erfahren werden. Die Kinder lernen einen sorgsamem Umgang mit den endlichen Ressourcen der Natur und erfahren, dass verantwortliches Verhalten der Umwelt gegenüber ein wichtiger Bestandteil des Lebens ist.

Eine Besonderheit unserer Kita sind die regelmäßig stattfindenden Waldtage (s.u. „Organisation und Formen der pädagogischen Arbeit/Ausflüge“).

Hier einige positive Auswirkungen und Erfahrungsfelder und Ziele für die Kinder:

- Naturerfahrungen mit allen Sinnen (sehen, tasten und fühlen, riechen, schmecken, hören)
- Stärkung des Immunsystems
- Bewusstes Erleben des Wetters
- Bewusstes Wahrnehmen der jahreszeitlichen Veränderung des Waldes
- Ausdruck von Freude über Tiere des Waldes und deren Spuren
- Einübung des verantwortungsvollen Umgangs mit der Natur
- Bildung neuer Spielgruppen
- Förderung von Geschicklichkeit auf Grund unterschiedlicher Bodenbeläge
- Erfahrung und Kenntnis bei der Benutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln

➤ Sprache

Sprache dient als zentrales Mittel zum Beziehungsaufbau untereinander und zur Umwelt. Über Sprache bildet das Kind seine Identität aus und entwickelt seine Persönlichkeit.

Wir ermöglichen diese Erfahrungen beispielsweise durch:

Arbeit mit sprachbezogenem Material in Form von Bilderbüchern, Leseecken zum Vorlesen, Einüben von Gedichten und Texten, Liedern, dem Kind zuhören und dem Gesagten Beachtung schenken.

➤ Wahrnehmung

Durch Ausprobieren, Erproben und Erfahren ermöglichen wir den Kindern, sich und ihre Umwelt auf vielfältige Weise wahrzunehmen.

„Kinder haben die Fähigkeit und das Recht auf eigene Art wahrzunehmen, sich auszudrücken und ihr Können und Wissen zu erfahren und zu entwickeln. Sie wollen lernen und haben ein Recht auf Themen sowie auf ein genussreiches Lernen. Sie haben ein großes Vergnügen zu verstehen, zu wissen und sich an Problemen zu messen, die größer sind als sie!“

(Loris Malaguzzi in „Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz“)

Lerndokumentation mittels Portfolio

„Das Wort Portfolio setzt sich aus den lateinischen Worten *portare* (dt. tragen) und *folium* (dt. Blatt) zusammen“ („Portfolioarbeit leicht gemacht“, S. 9).

Sinngemäß beinhalten unsere Portfolios „tragende Blätter“. Jedes Kind führt sein eigenes Portfolio, in dem es seine individuellen Lernprozesse und Entwicklungen während seiner Kindergartenzeit dokumentiert.

Zu Beginn pflegt das Kind sein Portfolio mit einer Erzieherin, später geschieht dies immer selbständiger.

Lerngeschichten, Fotodokus von Ausflügen, „Magic Moments“, Familienbilder, kreative Arbeiten und sonstiges Erinnerungswürdiges werden von den Kindern in ihrem Portfolio abgeheftet.

Zum Ende der Kindergartenzeit nimmt jedes Kind seinen Ordner mit nach Hause.

Des Weiteren erhalten die Kinder eine Sammelmappe, in der all ihre Kunstwerke über die gesamte Kindergartenzeit gesammelt wurden, sowie einmal jährlich eine CD mit Fotos und Videos aus dem Jahresgeschehen.

Die Zweijährigen in der altersgemischten Gruppe / Kleingruppe

Seit Januar 2006 nehmen wir in unserem Haus auch Kinder ab zwei Jahren auf. Für die Eingewöhnungszeit dieser Kinder orientieren wir uns an dem „Berliner Modell“ (siehe Anhang).

Schwerpunkte bei der Arbeit mit Zweijährigen sind folgende Themen:

- Annehmen von weiteren Bezugspersonen
- Entdeckung der Sprache
- Aktive, eigene Bildungsprozesse des Kindes als selbstlernendes Individuum werden unterstützt (Kind als Eroberer seiner Welt)
- Förderung der eigenen Körperdynamik – die Welt aus allen Perspektiven erleben
- Ich-Findung (Trotzphasen, Entdeckung des Körpers)
- Finden eines Spielpartners
- Entdecken von neuen Spiel- und Funktionsbereichen
- Raum für selbständige Aktionen/ Erlebnisse, Erfahrungen

Die Kinder werden von festen Bezugspersonen betreut.

Die Körperpflege erfolgt im Kinderbad.

Feste Rituale im Kita-Alltag sind die Frühstückspause bis 09.30 Uhr und das Mittagessen um 12:00 Uhr.

Danach ist - den individuellen Bedürfnissen entsprechend - Ruhezeit für alle Zweijährigen angesagt.

Bettwäsche, Pflegeprodukte und Sonstiges (Windeln, feuchte Tücher, Creme, Kuscheltier, Wechselkleidung...) werden von zu Hause mitgebracht.

Die Erfahrung hat uns gezeigt, dass die Zweijährigen nach der Eingewöhnungsphase sehr schnell in den Alltag der Kita integriert sind.

Kinder (Schukis) im letzten Kita-Jahr

Mit dem ersten Tag in der Kindertageseinrichtung beginnt die außerfamiliäre, institutionelle Vorbereitung auf den Lebensweg, die durch die Grundschule fortgeführt wird.

Laut Bildungs- und Erziehungsempfehlungen, in denen die Zusammenarbeit zwischen Kitas und Grundschulen (Kap. 12) geregelt ist, wird besonders im letzten Kita-Jahr das Augenmerk auf folgende Aspekte gelegt:

- Sprache (z.B. Würzburger Sprach- und Trainingsprogramm)
- Durchhaltevermögen
- Rhythmisierter Tagesablauf

Viele Rituale in unserem Kita-Ablauf (auch über das Jahr gesehen) bieten Orientierung für alle Kinder. Besondere Aktionen im letzten Kita Jahr werden mit Wünschen und Ideen unserer Kinder geplant. Diese können von Jahr zu Jahr variieren.

Zusätzlich gibt es einen Kooperationskalender mit der Grundschule Kallstadt. Darin sind mindestens zwei Schulbesuche, Teilnahme an Projekten und ein Aktionstag mit Schulkindern enthalten. Die Termine werden am Anfang des Kita- und Schuljahres mit den Lehrern vereinbart.

Besonderheiten unseres Hauses sind die Verabschiedung der Schuki-Gruppe mit ihren Eltern und der „Fensterflug“. Am letzten Tag in der Kita „fliegt“ das einzuschulende Kind aus dem Fenster in die Arme seiner Eltern.



Organisation und Formen der pädagogischen Arbeit

Raumkonzept

Für die Kinder beginnt der Kita-Tag in der Frühdienstgruppe (ab 07:15 Uhr).
Ab 08:00 Uhr wird die zweite Gruppe geöffnet.
Die Kinder haben tagsüber die Möglichkeit, die Räume zu wechseln.

Folgende Räumlichkeiten stehen den Kindern zur Verfügung:

- ⇒ Unser Bewegungsraum - das „Herz“ der Kita
- ⇒ Der Gruppenraum der gelben Gruppe (wird nach dem Mittagessen zum Schlafräum umgestaltet)
- ⇒ Der Gruppenraum der orangefarbenen Gruppe
- ⇒ Zwei Nebenzimmer: Rückzugsmöglichkeit für Kinder und für verschiedene Kleingruppen
- ⇒ Unsere Mensa für Frühstück und Mittagessen
- ⇒ Ein Bad mit Wickelbereich und einen Wickelbereich vor dem Gruppenraum der gelben Gruppe
- ⇒ Das Außengelände mit Hof und Spielplatz, das nach Bedarf zum Spielen und Toben geöffnet ist.
- ⇒ Benutzung der Turnhalle des TV Erpolzheim



TAGESABLAUF

7 Std Kinder	Zeit	9,5 Std Kinder
Ankommen und Beginn der Frühstückszeit	07:15	Ankommen und Beginn der Frühstückszeit
Ende Frühstückszeit	09:30	Ende Frühstückszeit
Selbstlernzeit / gelenkte Bildungszeit	07:15 bis 12:00	Selbstlernzeit / gelenkte Bildungszeit
Mittagessen	12:00	Mittagessen
Abholzeit (bis 14:15 Uhr)	bis 12:00 oder zwischen 13:30 und 14:15	Abholzeit (bis 16:45 Uhr)
Schlafen, ruhen, stille Beschäftigung -nach individuellem Bedarf	12:45	Schlafen, ruhen, stille Beschäftigung -nach individuellem Bedarf
In der Regel Ende Schlafzeit	14:00	In der Regel Ende Schlafzeit
Selbstlernzeit / gelenkte Bildungszeit	12:45 bis 14:15	Selbstlernzeit / gelenkte Bildungszeit (bis 16:45 Uhr)
	Zwischen 14:15 und 15:00	Mitgebrachter Snack
	16:45	Ende der Abholzeit



Wochenplan

Mo	Kindertreff	Außengelände ist täglich für die Kinder zugänglich: Spielplatz, Hof mit Fahrzeugen und saisonal die Matschanlage Bewegungsraum ist täglich für freies Spiel geöffnet. Einschränkungen: gelenkte Bildungszeiten, + Kindertreff Damit möglichst viele Kinder, im Laufe des Tages, ausreichend Bewegung erleben, gibt es immer wieder Wechselzeiten.
Di	Di-Do-Treff/ Schulobst	
Mi	Turnhallen-Tag	
Do	Di-Do-Treff	
Fr	Frei-Tag	
		Mo – Fr : Vormittags besteht die Möglichkeit, die Turnhalle des TV Erpolzheim mit zu benutzen
		2 x im Monat (März bis Oktober) finden Waldtage - mit je 12 angemeldeten Kindern - statt

Ankomm- und Abholzeiten

Um den Kindern einen guten Start in den Kita-Tag zu ermöglichen, legen wir Wert darauf, dass diese bis 09:00 Uhr in der Einrichtung angekommen sind.

Da immer wieder Aktivitäten außer Haus durchgeführt werden (spontane Ausflüge), empfiehlt sich die Rücksprache mit dem Team – ansonsten stehen Eltern vor verschlossenen Türen, falls die Bring-Zeit nicht eingehalten werden kann.

Kinder benötigen Zeit zum Umstellen von „Familien“- auf „Kita-Betrieb“. Dieser Umstand sollte bei der Zeitplanung berücksichtigt werden.

Die Öffnungszeiten sind verbindlich einzuhalten.

Kindertreff für alle Kinder

Einmal wöchentlich findet am Vormittag ein Kindertreff für alle Kinder unseres Hauses statt. Hierbei werden Informationen, die für alle Kinder wichtig sind, gemeinsam besprochen, Neuankömmlinge werden begrüßt, es wird Geburtstagskindern gratuliert und die Woche wird durchgesprochen.

Kinder nutzen dieses Forum und bringen eigene Themen (z.B. Wurstmarkt, Kerwe, Weinlese, Apfelernte, Geburt eines Geschwisterkindes und Familienereignisse) ein. Kinder haben in unserem Haus großes Mitspracherecht, sie dürfen Entscheidungen treffen und dafür Verantwortung übernehmen (Prinzip der Demokratie).

Wir nehmen Wünsche und Interessen von Kindern ernst und planen gemeinsam mit ihnen deren Umsetzung. Normen und Regeln werden Kindern verständlich aufgezeigt. Es gibt Regeln die gemeinsam ausgehandelt werden. Die Zweckmäßigkeit dieser darf jederzeit von Kindern in Frage gestellt werden.

Ernährung

Das Frühstück und „Snacks“ bringen die Kinder von zuhause mit. Empfehlenswert sind gesunde und abwechslungsreiche Zutaten.

Trinkwasserstationen sind im Haus vorhanden. Getränke von zuhause sind deshalb nicht erforderlich.

Einmal wöchentlich (außerhalb der rheinland-pfälzischen Schulferien) werden wir mit frischem Obst/Gemüse beliefert. Unsere Kita nimmt am europäischen Schulobst- und- Gemüseprogramm sowie Schulmilch mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, teil.

Eine Besonderheit unseres Hauses ist die frische, ausgewogene Mischkost-Zubereitung des Mittagessens. Durch die einsehbare Küche können unsere Kinder die Arbeit unserer Hauswirtschaftskraft beobachten. Mit allen Sinnen können sie die Zubereitung der Speisen verfolgen. Dabei werden auch saisonale und regionale Produkte verwendet. Die zuständige Hauswirtschafts-Fachkraft hat die FIT-KID Zertifizierung erhalten (DGE gefördert durch Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz).

Uns ist es wichtig, dass die Kinder Grundlagen einer gesunden Ernährung kennenlernen. Sie werden mit saisonalen und regionalen Lebensmitteln vertraut gemacht. Im Rahmen unserer Möglichkeiten werden sie bei Einkäufen und an der Zubereitung von Speisen beteiligt.

Geburtstage

Jedes Kind feiert seinen Geburtstag mit seiner Gruppe und kann auch Kinder aus der anderen Gruppe dazu einladen.

Eine spezielle Verköstigung in der Kita ist nicht vorgesehen, da dies traditionellerweise im Rahmen der häuslichen Feier einen wichtigen kulturellen Platz einnimmt und dieser auch nicht streitig gemacht werden soll. Uns ist es wichtig, dass das Kind im Mittelpunkt steht. Die Geburtstagsgruppe soll genügend Zeit für das Geburtstagskind und seine Spielwünsche haben.

Ausflüge

Eine weitere Besonderheit unseres Hauses: „Wir sind viel unterwegs“. Neben geplanten Ausflügen (Waldtagen, Besuch von Indoor-Spielplätzen, Theaterveranstaltungen oder themenbezogene Ausflüge wie Weinbergs- und Traubenvollernter-Besichtigung, Apfelhofbesichtigung, Ziegenhofbesuch, Besuch einer Zahnarztpraxis), sind wir auch viel spontan (im Ort zu Fuß) unterwegs.

Bei geplanten Ausflügen ist eine ausreichende Rucksackverpflegung von zuhause mit Speisen und Getränken wichtig. Nicht geeignet für Ausflüge sind: Trinkbeutel, Joghurt, Joghurtgetränke, Süßigkeiten (wie z.B. Milchschnitte, Schokolade).

Waldtag

Die Anmeldung zu dem Waldtag erfolgt über eine ausgehängte Liste an der roten „Waldtag-Tür“ im Eingangsbereich, in der sich die Kinder von den Eltern eintragen lassen können.

Der Waldtag stellt vor allem jüngere Kinder vor einige Herausforderungen:

Die Waldkinder müssen die Wege bewältigen, ihr Gepäck tragen und flexibel auf neue Situationen reagieren können. Die richtige Ausstattung (wie beispielweise Rucksack, Schuhe und Kleidung, Verpflegung, Sitzunterlage...) kann hier zur Unterstützung beitragen.

Bei Starkregen bieten wir ein alternatives Programm an oder verkürzen die Aufenthaltszeit im Wald.

Die Termine der Waldtage sind im Terminplan der Kita ausgewiesen.

Nach jedem Waldbesuch ist es ratsam, die Kinder nach Zecken zu untersuchen. Wir verweisen hier auf die Empfehlungen der Unfallkasse Rheinland-Pfalz.

Wir behalten uns vor, aus unvorhersehbaren Gründen (Unwetterwarnung oder betriebsbedingte Gründe) den Waldtag kurzfristig abzusagen.

Kleidung

In der Kita ist bequeme und gekennzeichnete Kleidung erwünscht, die **immer schmutzig** werden darf, denn Kita- Bekleidung ist „**Arbeitskleidung**“.

Selbständiges An- und Ausziehen sollte den Kindern durch entsprechende Kleidung/ Schuhe ermöglicht werden.

Gekennzeichnete Haus- und Gymnastikschuhe und sportliche Kleidung zum Verbleib in der Kita werden von zuhause mitgebracht und regelmäßig durch die Eltern auf Zustand und passende Größe überprüft.

Eine den Witterungsverhältnissen angepasste Kleidung ist für die Kinder wichtig, damit sie an allen Aktivitäten teilnehmen können.

Aus diesem Grund sind Regenbekleidung, Matschhose und Gummistiefel notwendig, denn wir gehen mit den Kindern ins Freie.

Sommerliche Temperaturen laden zum ausgiebigen Spielen im Freien ein.

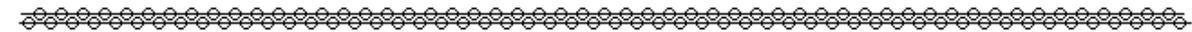
Besonderen Spaß erleben die meisten Kinder beim Experimentieren mit Sand und Wasser. Die Freude am Matschen und Planschen wollen wir den Kindern (ohne Sorge vor nasser und sandiger Kleidung) ungehindert ermöglichen.

Im Sommer sind deshalb geeignete Kopfbedeckungen, Wechselkleidung und Badekleidung notwendig. Die Kinder sollten bereits zuhause ausreichend mit Hautschutz (Sonnencreme) versorgt werden.

Schließtage

- Die ersten Drei Wochen der rheinland-pfälzischen Sommerferien
- 2 Teamtage
- jährlicher Betriebsausflug
- nachmittags im Rahmen der jährlichen Personalversammlung
- zwischen den Jahren

Zusammenarbeit Eltern / Erziehungspartnerschaft



Die Kooperation mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit, denn eine positive Erziehungsarbeit ist nur dann zu erreichen, wenn Eltern und Personal „an einem Strang ziehen“. In der Verantwortung für die große altersgemischte Gemeinschaft ist diese Unterstützung von großer Wichtigkeit, denn Eltern sind die Experten für ihre Kinder.

Wir wünschen uns im Interesse der Kinder eine gute Zusammenarbeit. Wir freuen uns über jede von Eltern genutzte Chance, sich am Kita-Geschehen zu beteiligen und einzubringen.

Die Zusammenarbeit findet in folgenden unterschiedlichen Formen statt:

- Aufnahmegespräch
- Elternausschuss (s.u.)
- Elternnachmittag / -abende und „Mitmachtage“
- Förderverein
- Mitarbeit und Hospitation nach Absprache
- Feste und Familienausflüge
- Elternbriefe/ Aushänge (s.u.)
- Hausbesuche
- Elterngespräche (mindestens einmal jährlich Entwicklungsgespräche)

Zudem stehen wir zu Bring- und Abholzeiten für einen kurzen Austausch zur Verfügung.

Elternausschuss/Elternbeirat

Jedes Jahr im Oktober wählen die Eltern Vertreter aus ihrer Mitte für den Elternausschuss.

Der Elternausschuss trifft sich regelmäßig mit der Leiterin und dem Trägervertreter und wird in alle wesentlichen Entwicklungen eingebunden und gehört. Laut Zukunftsgesetz (seit Juli 21) sind die Grundlagen der Elternmitwirkung in rheinland-pfälzischen Kitas neu geregelt. Neben dem Ausschuss gibt es den Beirat als weiteres Gremium. Nähere Infos erhalten Sie auf dem Kita-Server unter Kindertagesstätten in RLP.

Elternbriefe/Aushänge

Über verschiedene Aktionen und sonstige Angebote oder aktuelle Themen zum Tagesablauf wird durch Aushänge an unserer Pinnwand und an den roten Türen im Eingangsbereich informiert.

Elternbriefe werden per E-Mail verschickt.

Förderverein

Der Förderverein der Kita Erpolzheim steht allen Interessierten offen. Nähere Informationen und verantwortliche Personen sind in einem gesonderten Flyer aufgeführt.

Die Verwendung der Gelder kommt den Kita-Kindern und der Einrichtung zugute. Der Förderverein unterstützt die Anschaffung der Einrichtungsgegenstände zur Bewegungsförderung, Ausflüge, Theaterbesuche, kleine Geschenke für die Kinder (Ostern, Geburtstag,...).

Spielmaterialien und Neuanschaffungen, insbesondere für unsere Bewegungskita, werden schwerpunktmäßig durch diesen Verein finanziert.



**Wir Kinder sind
für das gewisse
Extra!!
Darum: Bring was
mit, bring Dich ein...**

Das leisten wir bisher:

- Finanzierung neuer Spielsachen und Spielgeräte, welche aus den begrenzten Mitteln des Trägers nicht ausreichend finanziert werden können
- Finanzierung von Theaterbesuchen und anderen Ausflügen
- Finanzierung des Projektes „Gesundes Frühstück“
- Finanzierung des Erste-Hilfe-Kurses für unsere Schulanfänger
- Finanzierung kleiner Geschenke für unsere Kinder zu Geburtstag, Nikolaus und Ostern
- Finanzielle Unterstützung des Waldprojektes
- Unterstützung bei Festen (z.B. St. Martin, Stabaus)
- Finanzielle Unterstützung bei der Gestaltung des Außenbereichs (u.a. Wasserspielplatz, Laola Welle)

...und wir wollen unsere Kinder weiter tatkräftig unterstützen!!!

Zusammenarbeit und Qualitätsentwicklung



Im Team

In regelmäßigen Teamsitzungen planen und reflektieren wir unsere alltägliche Arbeit. Wertschätzend tauschen wir uns über verschiedene Entwicklungsstände und Beobachtungen über die Kinder aus.

Darüber hinaus nehmen wir uns Zeit für Konzeptionsarbeit und Teamfortbildung zu den verschiedensten Themen.

Dies beinhaltet unter anderem die jährliche Überprüfung und Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption.

Voraussetzung dafür ist ein offener und wertschätzender Umgang miteinander.

Teamgeist und eine förderliche Kommunikationskultur sind wesentlich für die pädagogische Arbeit und finden sich im Umgang untereinander, mit Kindern und Eltern wieder.

Uns ist bewusst, dass sich Kinder sehr für die Kommunikation der Erwachsenen interessieren und sich daran stark orientieren (Lernen am Modell). Dafür sind sie stets in hohem Maß aufnahmebereit und beweisen eine sehr sensible Wahrnehmung - auch für die nicht-sprachlichen Elemente von Kommunikation!

Im sprachlichen Umgang achten wir deshalb auf angemessene Kommentare und die Wortwahl gegenüber Kindern wie gegenüber Erwachsenen. Dies betrifft ebenfalls Telefongespräche und Tür- und Angelgespräche.

Gemäß dem Motto: „Wir reden miteinander, nicht übereinander!“

Verbandsgemeinde

Regelmäßige Rücksprachen mit Trägervertretungen sowie Teilnahme der Leitung an den Leiterinnenkonferenzen sind selbstverständlicher Anteil einer konstruktiven Zusammenarbeit.

Regelmäßige Teilnahmen an Fortbildungen durch das Personal werden von Träger und Leitung unterstützt.

Fachberatung des Landkreises

Zu verschiedenen Themen unserer Kita nehmen wir externe Beratung wahr.

Mitarbeiter intern /extern

Zeitweise wird unser Team von Honorarkräften ergänzt, die themenbezogen unsere Arbeit unterstützen (Sprachförderung, Integrationshilfen, Aushilfen).

Träger und Leitung führen regelmäßig Mitarbeitergespräche.

Befragungen von Kindern und Eltern

Mit den Kindern werden regelmäßig Kitaabläufe reflektiert. Wir arbeiten mit standardisierten Fragebogen. Kinder können ihre Einschätzung zu den verschiedensten Situationen verbal und mit Smiley bewerten.

Für Eltern gibt es einen Fragebogen nach der „Eingewöhnungsphase“.

Weiterentwicklung dieser Konzeption

Die Inhalte der vorliegenden Konzeption werden jährlich überprüft - sowohl teamintern als auch in Kooperation mit der Trägervertretung.

Die Inhalte werden in Bezug auf die gelebte Praxis abgeglichen und kritisch hinterfragt.

Beschwerdemanagement

Wir nehmen Beschwerden von Kindern und Eltern sowie von weiteren Betroffenen ernst und freuen uns über konstruktive Kritik. Zeitnah suchen wir gemeinsam nach tragbaren Lösungsmöglichkeiten.

Zeitnahes und direktes Ansprechen der Anliegen mit den Betroffenen selbst fördern den offenen Austausch.

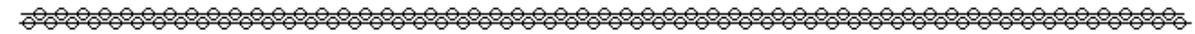
Kooperationspartner

Unsere Kita ist ohne unsere Kooperationspartner nicht denkbar.

Die praktische Kita-Arbeit wird in unserem Sinn in Form von verschiedenen finanziellen, inhaltlichen und beratenden Elementen unterstützt:

- Bewegungskindertagesstätte e.V. Mainz
- TV Erpolzheim
- Förderverein
- Schulobst & Schulmilch –RPL
- Grundschule
- Arbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Mittelhaardt
- Beratungsstellen
- Behörden (Jugendamt, Landesjugendamt)
- Therapeuten/Ärzte
- Kitas
- Thematische Arbeitskreise
- Ortsgemeinde Erpolzheim
- Unfallkasse RLP
- Pfalzmetall Speyer/Landau
- BASF SE
- Deutsche Gesellschaft für Ernährung
- Kreisverkehrswacht Bad Dürkheim Süd

Wichtige Informationen über die Eingewöhnung von Kindern unter drei Jahren



Wir orientieren uns in unserer Einrichtung an dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“, das lange Zeit wissenschaftlich begleitet wurde und inzwischen auch in anderen Ländern als vorbildlich gilt.

Für die Eingewöhnungszeit ist ein Zeitraum von ca. vier Wochen vorgesehen. Die Eingewöhnungsdauer orientiert sich individuell am Kind. Die Eingewöhnungszeit teilt sich in drei Phasen:

1. Grundphase

Die Grundphase dauert drei Tage und dient dem gegenseitigen Kennenlernen. Mutter oder Vater bleiben in der Einrichtung und sind sicherer Hafen.

Das heißt, sie verhalten sich passiv, drängen das Kind nicht, sich zu entfernen und akzeptieren es immer, wenn es ihre Nähe sucht. Das Kind wird von seiner Mutter oder seinem Vater weiter gewickelt und gefüttert.

Die zukünftige Betreuungsperson ist dabei, spricht mit dem Kind und unterhält sich mit den Eltern.

In diesen ersten Tagen lernt die Erzieherin die wichtigsten Gewohnheiten des Kindes kennen: seine Schlafgewohnheiten, seine Kuschtiere und Schmusetücher, seine Ernährungsgewohnheiten und Geschmacksvorlieben sowie die Pflege-, Ess- und Trinkgewohnheiten. Ziel ist es, möglichst viel Vertrautes für das Kind in unserer Einrichtung zu erhalten.

In der Grundphase versucht sich die Betreuungsperson dem Kind vorsichtig und ohne es zu drängen anzunähern. Der anwesende Elternteil verhält sich zurückhaltend, bleibt aber immer in der Nähe, um dem Kind das notwendige Gefühl von Sicherheit zu geben.

2. Stabilisierungsphase:

Am vierten Tag fällt die Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnungszeit, wobei die Spanne zwischen sechs und vierzehn Tagen liegen kann, manchmal auch länger. Entscheidend ist, wie das Kind auf den ersten Trennungsversuch am vierten Tag reagiert. Dabei verabschiedet sich der begleitende Elternteil kurz nach der Ankunft vom Kind und verlässt den Raum. Er bleibt aber in der Nähe der Tür. Verhält sich das Kind nach anfänglichem Protest eher gelassen und wendet sich wieder interessiert seiner Umgebung zu, so kann diese erste Trennungsperiode auf maximal 30 Minuten ausgedehnt werden. Dies gilt auch, wenn das Kind zwar zu weinen beginnt, sich aber rasch und dauerhaft von der Betreuungsperson beruhigen lässt. Je gleichmütiger das Kind auf Abschied und Wiederkehr der Eltern reagiert, umso kürzer kann die Eingewöhnungszeit ausfallen. Sechs Tage sollten das Minimum sein.

In den kommenden Tagen versorgt nun die Betreuungsperson im Beisein der Eltern das Kind. Seine Erzieher/in wickelt und füttert es. Die Eltern sehen zu und überlassen es immer mehr der Betreuungsperson, auf die ersten Signale des Kindes zu reagieren. Die Trennungsperioden können nun verlängert werden, von 30 auf 45 Minuten und länger. Es wird ein kurzes Abschiedsritual eingeführt, die Eltern bleiben aber immer in Türrnähe, um bei Zeichen der Verstörung sofort zurückzukommen.

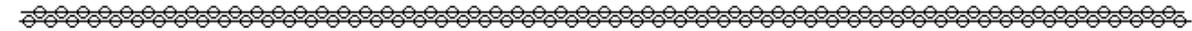
Protestiert das Kind deutlich und dauerhaft, so sollte mit weiteren Trennungsversuchen bis zur zweiten Woche gewartet werden. Zeichen einer gelungenen Trennung ist es immer, wenn sich das Kind von seiner Betreuungsperson trösten und beruhigen lässt.

3. Schlussphase:

In der Schlussphase sind alle Versorgungsaufgaben in die Hände der Betreuungsperson übergegangen. Die Eltern halten sich nicht mehr in der Einrichtung auf, sind aber noch rund zwei Wochen jederzeit telefonisch erreichbar. Dies ist wichtig, wenn sich zeigen sollte, dass die neue Beziehung noch nicht tragfähig genug ist, um das Kind in besonderen Situationen aufzufangen.

Die Eingewöhnung ist grundsätzlich erst dann abgeschlossen, wenn das Kind seine Betreuungsperson als sichere Basis akzeptiert hat. Das zeigt sich ganz deutlich dadurch, dass sich das Kind zur Erzieherin hinwendet, sich an sie schmiegt, von ihr auf den Arm genommen werden möchte und sich freut auch intime Momente wie Wickeln oder Füttern mit ihr zu teilen. Das Kind ist interessiert an seiner Umwelt, spielt gern und lässt sich schnell beruhigen, wenn etwas Unerwartetes passiert.

Quellenangaben



- Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend, Rheinland-Pfalz
„Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz“ plus Qualitätsempfehlungen
Cornelsen Schulverlage GmbH, Berlin 1. Auflage 2014
- Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz
„Empfehlungen zur Qualität der Erziehung, Bildung und Betreuung in Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz“
Cornelsen Verlag Scriptor GmbH & Co.KG, Berlin, 1. Auflage 2010
- Hans Rudolf Leu, Katja Flämig, Yvonne Frankenstein, Sandra Koch, Irene Pack, Kornelia Schneider, Martina Schweiger
„Bildungs- und Lerngeschichten: Bildungsprozesse in früher Kindheit beobachten, dokumentieren und unterstützen“
verlag das netz, Weimar, Berlin, 2.Auflage 2007
- Bernd Groot-Wilken
„Portfolioarbeit leicht gemacht: Leitfaden zur systematischen Dokumentation von Bildungsverläufen in Tageseinrichtungen“
Cornelsen Verlag Scriptor GmbH & Co.KG, Berlin, Düsseldorf, Mannheim, 1. Auflage 2008
- Susanne Viernickel (Hrsg.)
„ Beobachtung und Erziehungspartnerschaft: Offensive Bildung“
Cornelsen Verlag Scriptor GmbH & Co.KG, Berlin, Düsseldorf, 1. Auflage 2009
- Kizz
„Das Elternmagazin für die Kitazeit“ Bernd Neumeister
- TPS-Theorie und Praxis der Sozialpädagogik
Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V. (BETA) und Friedrich Verlag in Velber
- Broschüre „Bewegungskindergarten Rheinland-Pfalz“
Aktionsbündnis Bewegungskindergarten RLP; Köln Sport GmbH; Mainz, September 2008 (3.Auflage)